Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 8 (1961)

Heft: 3

Rubrik: Zivilschutzfibel : Rettungsarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZF ZIVILSCHUTZFIBEL

Bearbeitet von Herbert Alboth und Hans von Dach unter Mitwirkung massgebender Fachleute 9. Folge
(Alle Rechte beim Schweizerischen Bund für Zivilschutz)

Rettungsarbeiten

Allgemein

— Rettung und Erhaltung von Menschenleben ist die dringlichste Aufgabe. Menschenrettung geht somit vor Schadenbekämpfung!
Je rascher die Rettungsmassnahmen eingeleitet werden und je früher die Verschütteten gefunden werden, um so grösser ist die Chance, sie lebend zu bergen.

— Die Luftschutztruppe kann nicht immer frühzeitig genug am Schadenobjekt sein. Zudem wird sie an Schwerpunkten eingesetzt und kann daher nicht überall helfen.
Der Umfang der Rettungsarbeiten wird speziell bei der Flächenwirkung der Atomwaffen sehr gross sein. Die Selbstschutzkräfte müssen daher die Luftschutztruppen auch auf dem Gebiet der «Rettung» unterstützen.

— Kleine Schadenstellen können und müssen vom Selbstschutz nach Verschütteten durchsucht werden. Kräfte sowie technische Ausrüstung beschränken den Selbstschutz hierbei auf Hilfe bei leichter oder mittlerer Verschüttung.

— Die Selbstschutzkräfte müssen somit in der Lage sein, aus verschütteten, zusammengebrochenen oder versperrten Räumen oder Kellern Menschen herauszuholen.

— Die Rettung stösst hierbei auf grosse Schwierigkeiten, da die Verschütteten unter Trümmermassen hervorgeholt oder Zugangswege durch Trümmer und Mauern hindurch geschaffen werden müssen.
Entscheidend für den Erfolg ist schliesslich nicht die Güte der technischen Ausrüstung, sondern der Einsatzwille und die sachgemässe Arbeit.

Erkundung

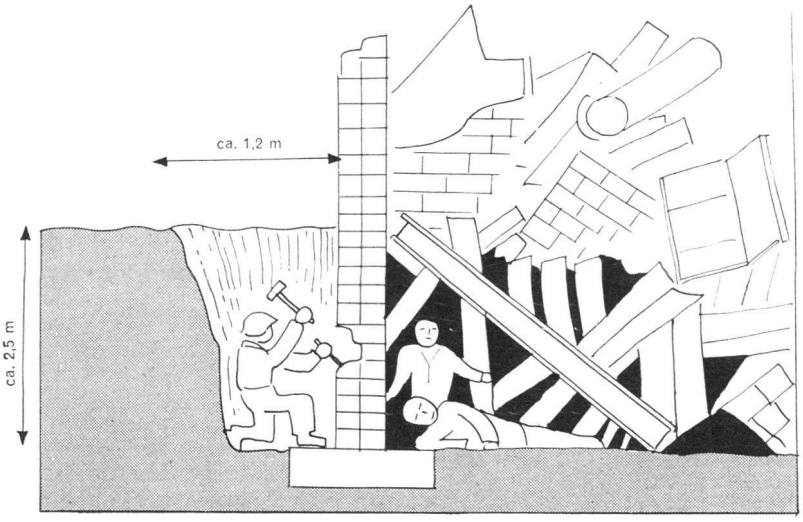
— Die Rettung muss überlegt durchgeführt werden. Blinder Eifer ist gefährlich. Hast und Planlosigkeit schaden Rettern und Verschütteten.

— Vor Arbeitsbeginn wird mit Ueberlegung und Ruhe erkundet und beurteilt. *Genaue Erkundung ist Voraussetzung der Rettung,* denn die bescheidenen Kräfte des Selbstschutzes reichen für die Inkaufnahme von Umwegen oder Fehlschlägen nicht aus.

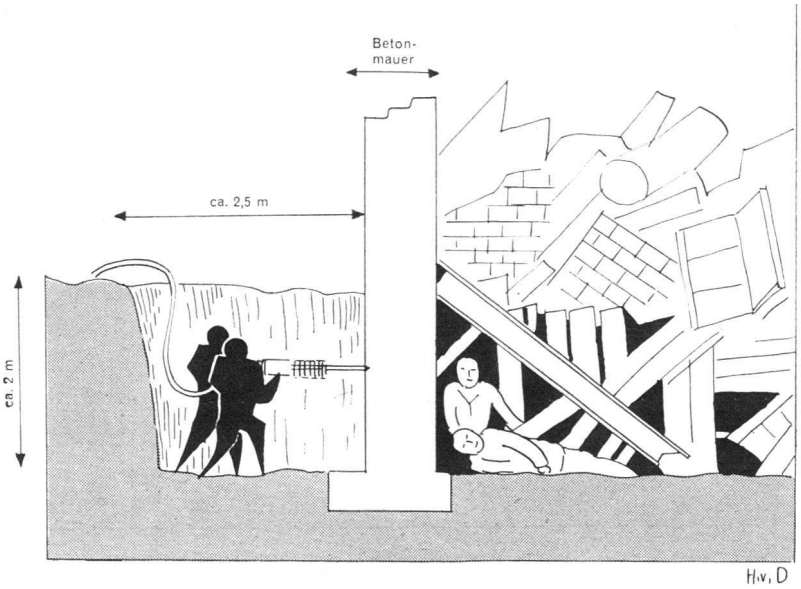
— Befragen aufgefundener oder in der Nähe der Schadenstelle angetroffener

Arbeitstechnik beim Durchbrechen von Mauern

a) Mauerstärke 1½ bis max. 2 Ziegelsteine
(kleines Werkzeug wie Hammer und Meissel)



b) Mauerstärke mehr als 2 Ziegelsteine oder Betonmauer
(grosses Werkzeug wie Vorschlaghammer, Brecheisen, Locheisen, Kompressor usw.)



Personen sowie eigene Kenntnisse und persönlicher Augenschein ergeben die erste grobe Beurteilung des Schadens und die daraus resultierenden Einsatzmöglichkeiten.

— Bei vermuteter Radioaktivität wird erst die Strahlung gemessen und darnach die Arbeitszeit festgelegt.

Arbeitstechnik

— Erstes Absuchen der Oberfläche des Schadenbereiches nach freiliegenden oder wenig verschütteten Personen (Randtrümmer, Fahrbahn usw.);

— Durchsuchen noch betretbarer Gebäudeteile, insbesondere der Schutzpunkte (halbe Räume, verschlossene Räume, Deckungsmöglichkeiten);

— Suchen und Orten stärker verschütteter Personen. Methode: Klopfer oder Anruf (z. B. «Hier ruft die Rettung! Antworten!» usw.);
Abhorchen des Trümmerkegels.

— Mit einmal festgestellten Verschütteten die Verbindung nicht mehr abreissen lassen (moralische Unterstützung der Eingeschlossenen, Durchhalte- und Lebenswillen aufrechterhalten).

— Für die Retter besteht immer Lebensgefahr!

— Aeusserste Vorsicht beim Vorgehen in Trümmern. Die Sicherheit der Retter ist von grosser Bedeutung (tote Helfer nützen den Eingeschlossenen nichts mehr!).

— Alle Arbeiten unter Lenkung und klarer Führung vornehmen. Die Arbeitsstellen gut beleuchten.

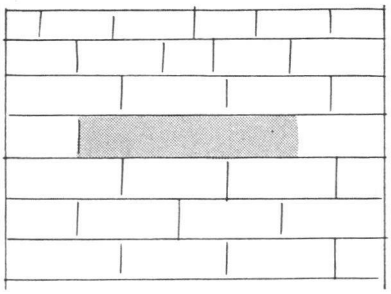
— Reichen die eigenen Kräfte nicht mehr aus, so muss die Stelle genau markiert werden, damit die Luftschutztruppen später die Arbeit ohne Verzug aufnehmen können.

— Die Rettung Verschütteter kann verschiedenste Arbeiten bedingen:
Heben von Trümmerlasten;
Erstellen von Kriechgängen;
Erstellen von Mauer- und Deckendurchbrüchen;
Räumen kleiner Trümmer;
Absteifen, Abstützen usw.

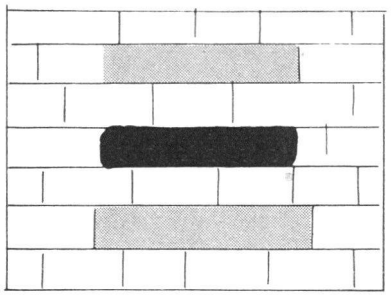
Erstellen eines Mauerdurchbruches

— Trümmerkegel kleinen Umfangs können weggeräumt werden. Grosse Trümmerkegel dagegen können aus Zeit- und Kraftgründen nicht weggeschafft werden. Hier muss ein Kriechgang vorgetrieben werden, welcher sich an Mauern und Wänden anlehnt und bestehende Hohlräume weitgehend ausnützt. Pro 10 Laufmeter Kriechgang musst du eine Bauzeit von 12 Stunden einsetzen.

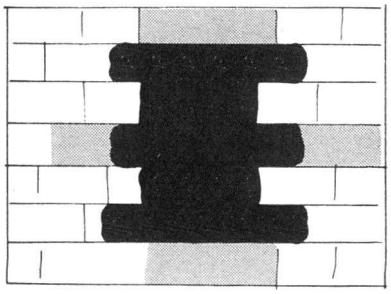
— Arbeite vorsichtig und überlegt. Die Trümmer eines zusammengestürzten Hauses stellen eine labile Masse dar. Jedes Entfernen von Trümmerteilen, jede unüberlegte Veränderung der Lage, ja schon heftige Schläge mit Werkzeug können die Masse in Bewegung bringen und weitere Rutschungen und Einstürze zur Folge haben. Behutsamkeit ist somit nicht Mangel an Mut, sondern Voraussetzung zur erfolgreichen Rettung.



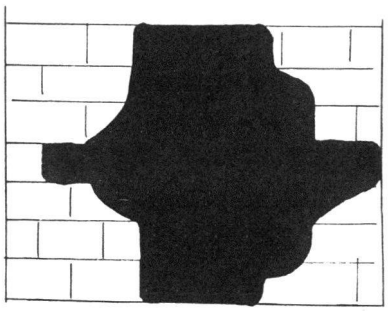
— zwei nebeneinanderliegende Ziegel in voller Mauerstärke durchbohren
— Rest der Steine zertrümmern und herausbrechen
— Es entsteht so ein Mauerschlitz von ca. 20x60 cm



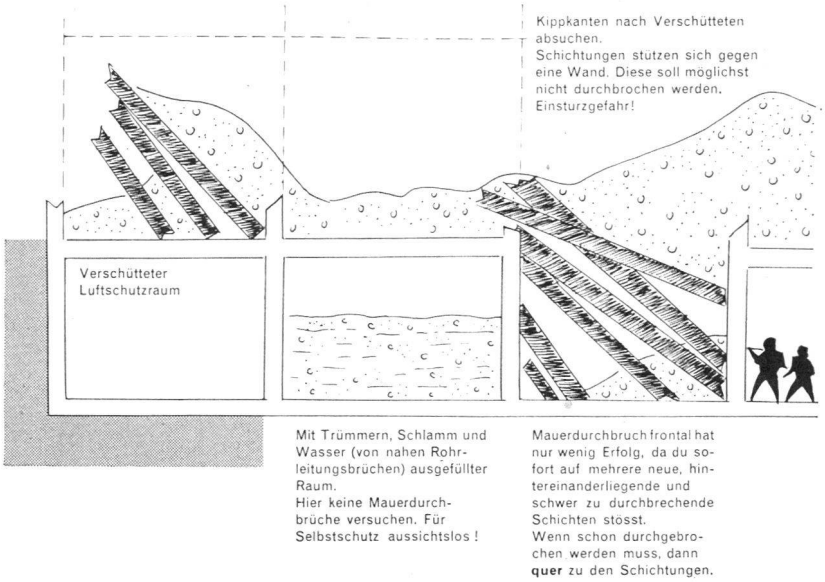
— Ueber und unter dem ersten Mauerschlitz weitere Steine durchbohren und die dazwischenliegenden Reste nach unten und oben herausbrechen



— In der Mitte die Mauer endgültig durchbrechen
— durch Herausbrechen weiterer Steine die Oeffnung zum «Durchschlupf» erweitern



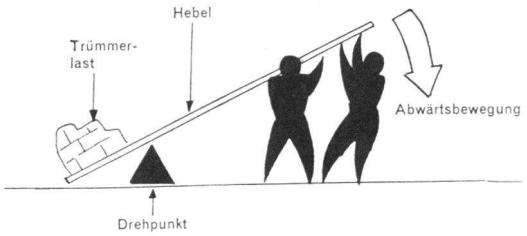
Mauerdurchbruch

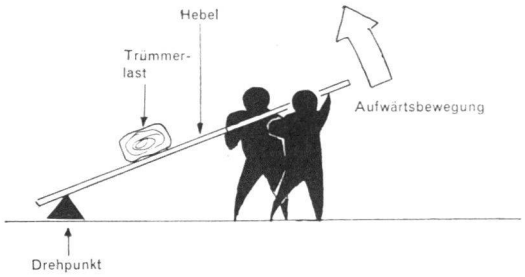


Sperrige Trümmer dürfen nie ohne Sicherung (Abstützung usw.) entfernt werden.

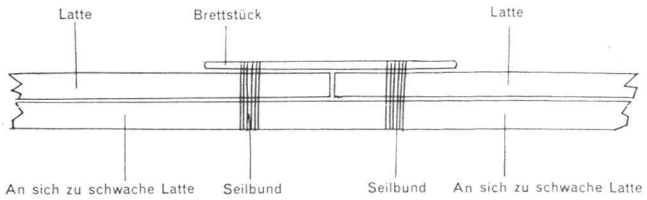
— Kriechgänge sind aus Zeitgründen nur anzulegen, wenn die genaue Lage der eingeschlossenen Personen bekannt ist (z. B. Standort des Luftschutzkellers innerhalb des Gebäudes bzw. des Trümmerhaufens).
— Ueberlege, ob du nicht an einer trümmerfreien oder doch wenigstens trümmerarmen Stelle (Seite) an den verschütteten Raum herankommen kannst.
— Nach Wegräumen der Trümmer wird ein Schacht ausgehoben und so die Aussenmauer des Gebäudes freigelegt. Notfalls muss der Schacht abgestützt werden.
— Etwa 2 Meter unter der Erdoberfläche wird mit dem Mauerdurchbruch begonnen.
— Beim Durchbrechen von Mauern in der Stärke von 1—2 Ziegeln kann mit kleinem Werkzeug (Hammer, Meissel) gearbeitet werden. Der Schacht braucht demzufolge nur einem Manne Platz zu bieten.
Bei Mauern von zwei und mehr Ziegeln sowie bei Betonmauern muss mit grossem Werkzeug (Locheisen, Brecheisen, Vorschlaghammer) oder mit Kompressor (Bohrhämmer) gearbeitet werden. Der Schacht muss deshalb mindestens einer Equipe von zwei Mann Arbeitsraum bieten.
— Die Dauer des Mauerdurchbruchs kann verkürzt werden, wenn die Eingeschlossenen von innen her mithelfen. Wenn sie über kein Werkzeug verfügen, wird ihnen solches durch das erste kleine Loch hineingereicht. Notfalls können ihnen durch diese erste Oeffnung auch Sanitätsmaterial und Stärkungsmittel (z. B. heisse Getränke) übergeben werden.

Lasten heben



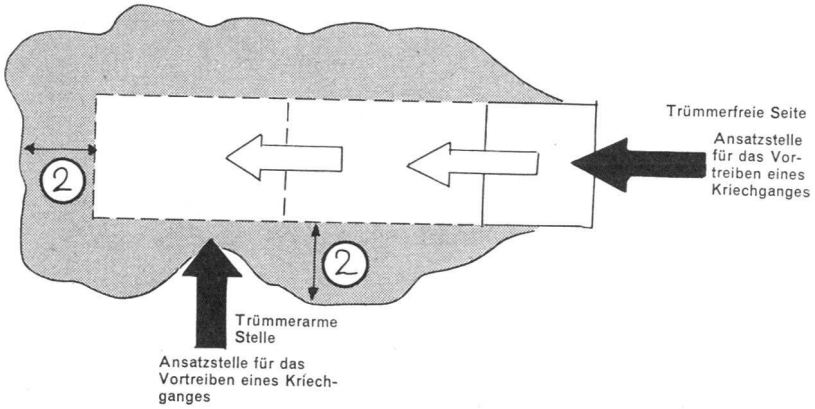


Herstellung improvisierter Hebebäume



Oftmals wird das an der Schadenstelle auffindbare Holz zu kurz oder zu schwach sein, um als Hebebaum verwendet werden zu können. Daher musst du imstande sein, behelfsmässig Hebebäume zusammenzusetzen!

Rettung von eingeschlossenen Personen

Ansatzpunkte für den Bau von Kriechgängen durch den Trümmerkegel

① = ¼ der Gebäudehöhe
② = ½ der Gebäudehöhe